№ 180. Freitag, den 3. August 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Die Rückkehr des Kaisers.

Gestern Nachmittag ist Kaiser Wilhelm wieder in Potsdam eingetroffen. Gegen 4 Uhr erfolgte die Ankunft in Spandau, und von hier aus wurde die Fahrt bis Potsdam per Dampfer fortgesetzt. Die Rückkehr erfolgte also genau in derselben Weise wie die Abfahrt.

In Spandau traf der Kaiser 4 Uhr 16 Minuten ein und fuhr ohne Aufenthalt nach dem Schultz'schen Kohlenplatze, bestieg die daselbst bereit liegende „Alexandria" und setzte die Reise nach Potsdam fort. Der Kaiser trug Marineuniform.

Aus Friedrichsruh hat der Kaiser die Rückreise Mittwoch Mittag 12½ Uhr angetreten. Der Reichskanzler geleitete den Kaiser bis zum Wagen, wo er sich mit tiefer Verbeugung und Handkuß verabschiedete.

Die Ankunft des Kaisers in Friedrichsruh war am Dienstag gegen Mitternacht erfolgt. Der Reichskanzler hatte den Kaiser am Fürstenhause empfangen.

Der Kaiser begrüßte den Fürsten mit herzlichem Händedruck. Das Publikum sang die Nationalhymne und die Wacht am Rhein. In der Begleitung des Kaisers befand sich Graf Herbert Bismarck, welcher schon vom Wagen aus durch Hutschwenken seinen Vater, den Reichskanzler, begrüßte.

Ueber die **Ankunft des Kaisers in Kiel** am Dienstag Abend wird gemeldet: Nachdem das kaiserliche Geschwader 8 Uhr 35 Min. Friedrichsort passirt hatte, ging die „Hohenzollern" 8 Uhr 45 Min. dem Schlosse gegenüber vor Anker. Die Kaiserstandarte auf der „Hohenzollern" fiel um 9 Uhr 30 Min. und begaben sich der Kaiser, sowie Prinz Heinrich und Gefolge in einer Schaluppe nach der Barbarossabrücke und von da mittels Wagen direkt nach dem Bahnhofe. Die Abreise des Kaisers erfolgte um 9 Uhr 45 Min. mittels Extrazuges.

Ueber den **Besuch Kaiser Wilhelms in Kopenhagen** wird noch gemeldet, daß es daselbst zu allerdings nur vereinzelten **deutschfeindlichen Kundgebungen** gekommen ist. Als der Kaiser nach der Landung die Zollbude verließ, um nach Schloß Amalienborg zu fahren, versuchten einige Leute die Hurrahs des Publikums niederzuschreien. Ein Kopenhagener Blatt, die dänisch gesinnte „National Tidende" behauptet, die Zischlaute seien lediglich hervorgerufen durch überlaute, schreiende Hurrahrufe der zahlreich anwesenden Deutschen, namentlich erkennbare Berliner. Nach anderen Mittheilungen soll **Kaiser Wilhelm** von der bereits erwähnten **kühlen Haltung der Kopenhagener konservativen Blätter** unangenehm berührt worden sein. Deshalb soll der Kaiser Wilhelm seinen Aufenthalt, der ursprünglich auf drei Tage festgesetzt gewesen sei, auf einen Tag beschränkt haben. Dem „Hambg. Korr." wird hierzu noch geschrieben: „Als von Stockholm aus dem **dänischen Könige** mitgetheilt wurde, daß der Kaiser in Bezug auf den Aufenthalt in Kopenhagen seinen Plan verändert habe und anstatt drei nur einen Tag bleiben, auch nicht auf dänischem Grund und Boden übernachten wolle, da brach König Christian tiefbewegt in die Worte aus: „Das ist nahezu die schmerzlichste Ueberraschung, die ich während meiner langen Regierungszeit erleiden mußte; es ist das für mich eine **wirkliche Niederlage.** Ich fühle dies doppelt, weil es diejenigen meiner Unterthanen sind, welche ich **für die loyalsten** hielt, die mir dieses gethan!"

In einer Besprechung des Aufenthalts des Kaisers in Kopenhagen betont der „Hamb. Korresp." abermals, „daß es eine nicht zahlreiche, aber besonders **in den höheren Beamtenkreisen Kopenhagens** vertretene sogenannte konservative Partei versucht hat, einen Mißton in den Empfang des deutschen Kaisers zu bringen." Das Hamburger Blatt hebt gleichzeitig hervor, „daß sich der **Toast**, mit welchem der deutsche Monarch an der Galatafel die Begrüßung des dänischen Königs erwiderte, merklich von dem entsprechenden Stockholmer Toast unterscheidet. In Stockholm erinnerte Kaiser Wilhelm an die uralte Stammesverwandtschaft des deutschen und schwedischen Volkes und an ihre beiderseitigen historischen Beziehungen, während er in Kopenhagen seinen Dank ausschließlich an die königliche Familie richtete."

Zur Kaiserbegegnung in Petersburg nimmt der dortige Berichterstatter der offiziösen Wiener „Politischen Korrespondenz" abermals das Wort. Im Gegensatz zu früheren Ausführungen wird behauptet, daß eine Verständigung, wenn auch nicht in konkreter Form, so doch dem Wesen nach erzielt sein dürfte. Ferner sei ein besseres Verhältniß zwischen Rußland und Deutschland hergestellt. Beschlüsse über die Regelung von Fragen, für deren Lösung die Mitwirkung noch anderer Mächte erforderlich sei, wurden selbstverständlich nicht gefaßt, in Petersburg werde aber gehofft, daß die russische Diplomatie, falls zufällige Umstände Gelegenheit zu einer Regelung gewisser Fragen schaffen würden, nicht mehr unübersehbaren Hindernissen wie bisher begegnen werde.

Herr Schweinburg meldet dem „Frankf. Journ.", daß im Auftrage des Zaren Prof. Boguljuboff ein Gemälde malt, welches die Ankunft der Yacht „Hohenzollern" vor Kronstadt darstellt.

Zur Begrüßung des Kaisers nach der Rückkehr Sr. Majestät schreibt die **„Staatsbürger-Zeitung"**:

Nach glücklicher Meeresfahrt wieder daheim im theuren deutschen Vaterlande, wo die Herzen ihm freudig bewegt entgegenschlagen, ihm, dem jungen Monarchen, der in frischer Thatkraft bewiesen hat, daß er das Gelübde, ein Hort des Friedens zu sein, welches er vor dem deutschen Volke, vor aller Welt feierlich abgelegt hat, zu halten Willens ist! Das war kein Akt der Courtoisie, kein bloßer Höflichkeitsbesuch, in welchem ein junger Monarch den älteren Herren auf dem Throne seine Visitenkarte abgiebt, sondern ein Staatsakt von immenser Bedeutung und ungeheuerer Tragweite.

Mit der Reise nach Rußland, Schweden und Dänemark hat Kaiser Wilhelm, wie man wohl sagen kann, eine große Flottenrevue abgehalten, um nun sich auch seinerseits und unter Theilung aller Gefahren des Seelebens zu vergewissern, ob das Deutsche Reich in Betreff der Herstellung seiner Seemacht den Gesammtwünschen des deutschen Volkes Rechnung getragen hat. Denn das Eine ist wohl unzweifelhaft hervorzuheben, daß alle Parteien, sobald es sich um die Entwickelung der deutschen Seemacht handelte, einig waren, mochten ihre Ansichten in anderen Dingen auch noch so weit auseinandergehen.

Wir sind nicht so kriegslustig, um zu wünschen, daß der jungen deutschen Flotte einmal Gelegenheit zu einer Kraftprobe im blutigen Seekampfe gegeben werde. Es genügt uns schon, wenn sie im Stande ist, unsere Küsten zu schützen, und das kann wohl schon heute mit aller Sicherheit angenommen werden. Zudem giebt gerade die Art und Weise, in welcher der Deutsche Kaiser seine Reise unternommen hat, eine Bürgschaft dafür, daß in ihm der Wunsch des deutschen Volkes nach einer starken Seemacht seinen ersten und wackersten Vorkämpfer finden wird.

Ohne Flotte keine Kolonialpolitik, das erkannte schon der Große Kurfürst als richtig an. Kaiser Wilhelm wird sich gewiß berufen fühlen, das Vermächtniß des großen Ahnherrn mit auf das Konto seiner Regierungssorgen zu nehmen, und da dürfen wir mit aller Zuversicht darauf bauen, daß er auch auf dem Gebiete des Seewesens, dem eisernen Pflichtgefühl eines Hohenzollern gemäß, dem Deutschen Reich die Stellung schaffen werde, welche dem mächtigen Staatsgebilde entspricht. Der Kaiser kam zurück, ein neues Leben im Hohenzollernhorst zu begrüßen. Möge er stets beides sein, ein glücklicher Familienvater und der Vater eines beglückten Volks.

Heil Kaiser Wilhelm II.!

Deutsches Reich.

Berlin, 2. August 1888.

— Ueber das Befinden der Kaiserin enthält der heutige „Reichsanzeiger" folgenden Bericht: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin sind frei von Fieber und erfreuen Sich andauernd des besten Wohlseins. Auch der junge Prinz befindet sich wohl. Olshausen. Ebmeier.

— Nach einer Berliner Meldung der „Köln. Ztg." hat der Kaiser befohlen, daß das Regiment Gardes du Korps und alle Kürassierregimenter vom 1. Oktober d. J. ab mit Lanzen zu bewaffnen und auszubilden sind.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." bringt anknüpfend an einen früheren Artikel der „Volksztg.", in welchem gesagt war, daß Kaiser Wilhelm gelegentlich eines Aufenthalts in Königsberg mit den dortigen Freimaurern in Verbindung getreten sein sollte und, daß „die Einführung des damaligen Prinzen Wilhelm, des jetzigen Kaisers, in die Hochgrade der großen Landesloge durch den Ober-Stabsarzt Dr. Petruschky in seiner Eigenschaft als Kapitelmeister der Andreas-Loge erfolgt sei," eine Erklärung, daß die Angaben der „Volksztg." auf absoluter Erfindung beruhen.

— Der feierliche Ritterschlag in der Ordens-Kirche zu Sonnenburg durch den Herrenmeister Prinzen Albrecht von Preußen ist nunmehr bestimmt auf den 23. August festgesetzt, und auch das Zeremoniell, sowie die Ordnung der kirchlichen Feier bereits vom Herrenmeister

Feuilleton.

Angela.

6.) (Fortsetzung.)

Als später Giovanni von Angela Abschied genommen, die im Gartenhause zurückblieb, während ihre Tante ihn bis zum Gitter begleitete, bat er diese, ihre Nichte zu bereden, ihm, wenn er wiederkomme, zu gestatten, die Heirath auf die folgende Woche festzusetzen. Signora Alessandra sagte es ihm zu und nach gegenseitigem Abschied verließ er auch sie.

Mit leichten Schritten, das Herz überschwellend vor Freude und Glück, flog er fast nach Neapel zurück, kaum begreifend, seinen heißesten Wunsch so schnell erfüllt zu sehen. Im Palast Colonna angekommen, ward indeß seine freudige Aufregung etwas gedämpft, indem ihm der Befehl seines Vaters, sogleich zu ihm zu kommen, mitgetheilt ward. Sein mit alterthümlicher Pracht ausgestattetes Wohngemach betretend, fand er ihn so tief in Nachdenken versunken, daß er ihn erst, als er sich in seiner Nähe befand, bemerkte. Seine Begrüßung kaum erwidernd, sagte er ernst und gemessen:

„Leider habe ich erfahren, daß Du meine Warnungen und Ermahnungen unbeachtet gelassen und noch immer die Beziehungen fortsetzest, welche aufzugeben ich Dir geboten. Deine Besuche in der Wohnung des unglücklichen jungen Mädchens sind häufiger, als bisher gewesen — —"

„Wenn Sie von Signora Manfredi reden, mein Vater, so ist sie keineswegs unglücklich zu nennen und ich erkläre hiermit, daß meine Liebe zu ihr mit jedem Tage zugenommen", antwortete ruhig Giovanni und fügte in überredendem Ton hinzu: „Weshalb aber, mein theurer Vater, weshalb widersetzen Sie sich dem Glück Ihres einzigen Sohnes und sind zugleich so ungerecht gegen ein schuldloses Wesen, das Ihrer Anerkennung so würdig, wie meiner Liebe ist!"

„Da das Alter knabenhafter Leichtgläubigkeit weit hinter mir liegt", erwiderte in strengem Ton der Marchese, „ich auch nicht gleich dir ein Liebender bin, so lasse ich mich durch Beobachtungen und Beweise leiten und überzeugen — —"

„Und welcher Beweis hat Sie überzeugt?" fragte schnell sein Sohn. „Wer wagt es, noch immer Ihr Vertrauen zu mißbrauchen?"

„Knabe!" entgegnete heftig der Marchese. „Glaubst du, mir, deinem Vater, Fragen vorlegen zu dürfen und deren Beantwortung zu verlangen? Höre vielmehr meinen Befehl, von dem ich nicht abweichen werde. Ich gebiete dir nochmals, dem jungen Mädchen zu entsagen und demnächst eine standesgemäße Ehe zu schließen, oder die Folgen deines Ungehorsams lebenslänglich zu tragen!"

„Nimmermehr, mein Vater," antwortete entschieden der junge Mann. „Ich bin fester, denn je entschlossen, Angela Manfredi zu meiner Gemahlin zu machen, um sie wirksam gegen alle Bosheit und etwaige Verfolgung schützen zu können!"

„Ist das dein letztes Wort?"

„Ja, mein Vater, mein letztes!"

„So entferne dich und schreibe alles weitere dir selbst zu," versetzte mit ernstem Nachdruck der Marchese. „Ich wiederhole dir nochmals, du hast unsere Familienehre zu wahren und darfst an keine, diese nicht förderne Verbindung denken!"

Auch diesmal trennten sich Vater und Sohn voll Zorn und Unwillen. Hätte ersterer seine Wünsche und sein Ansehen durch freundlichere Vorstellungen geltend zu machen versucht, so wäre dieser vielleicht in seinem Entschluß wankend geworden, und hätte wenigstens nicht an eine so schnelle Ausführung desselben gedacht.

Am folgenden Morgen begab Giovanni sich nach der Villa Isola, um zu erfahren, was Signora Alessandra zu seinen Gunsten bewirkt. In seinen Gedanken, nur mit Angela beschäftigt, ging er, des Weges kaum achtend, weiter, und sah an dem Schatten des Steinbogens auf der Landstraße, daß er diesen schon erreicht. Gleichzeitig rief eine Stimme, die er nicht zu hören erwartet, ihn in die Wirklichkeit zurück. Es war die der vermummten Gestalt, die schnell an ihm vorübergleitend, feierlicher als bisher sagte:

„Gehe nicht nach der Villa Isola, denn dort ist der Tod eingekehrt!"

Ehe noch der Marchese sich von seinem Schrecken zu erholen vermochte, war schon die plötzliche Erscheinung verschwunden und mußte entweder in den Ruinen oder im Walde einen Schlupfwinkel aufgesucht haben, denn so weit sein Blick reichte war sie nirgends zu sehen. Die Mittheilung aber, welche Wahrheit enthalten konnte, versetzte ihn in die größte Angst und Besorgniß und mit schnellen Schritten eilte er der Villa zu.

Er hatte bald den Garten erreicht, und, mit einem Schlüssel versehen, diesen öffnend, näherte er sich dem Hause. Hier herrschte eine beängstigende Stille und zugleich gewahrte er, daß die unteren Fenster desselben geschlossen waren. Einige weitere Schritte brachten ihn zur Eingangsthüre und anfänglich leise, dann aber lauter klopfend, erschien endlich Marcella um ihn einzulassen und seinen Fragen zuvorkommend rief sie bleich und mit thränengefüllten Augen:

„Ach, Marchese, wer hätte doch das gedacht — wie konnte man auch ein so plötzliches Ende erwarten! — Gestern Abend als Sie fortgingen noch munter und wohl, liegt sie heute schon kalt und starr da!"

„So ist sie wirklich todt?" fragte erschrocken Giovanni, ohne zu fragen, wer gestorben sei, da er mit Sicherheit annahm, daß Marcella von ihrer älteren Herrin redete.

„Ja, Marchese," antwortete traurig die treue Dienerin, „schon gegen zwei Uhr diese Nacht ist sie entschlafen!"

(Fortsetzung folgt.)

genehmigt. Ob aber der Prinz Heinrich an diesem Tage durch Ritterschlag in die Zahl der Rechtsritter aufgenommen und der Kaiser an dieser Feier theilnehmen wird, darüber ist an höchster Stelle des Ordens selbst bis jetzt nichts bestimmtes bekannt.

— Die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft, welche 4000 Mitglieder zählt, hatte nach dem Tode Kaiser Wilhelms den Kaiser Friedrich um Uebernahme des Protektorats gebeten, die acht Tage vor dessen Tode gewährt wurde. Nunmehr ist, nach dem „Hamb. Korr.“, Kaiser Wilhelm II. durch den gegenwärtigen Präsidenten, Herzog von Ratibor, um Uebernahme des Protektorats gebeten worden.

— Die Großherzogin von Baden hat sich gestern einer Untersuchung der Augen unterzogen, welche ergab, daß keine wesentliche Veränderung eingetreten ist. Das Allgemeinbefinden der hohen Frau hat hinsichtlich der Zunahme der Körperkräfte erfreuliche Fortschritte gemacht.

— Vom Denkmal für Kaiser Friedrich auf dem Schlachtfelde von Wörth wird der „Straßb. Post“ aus Hagenau vom 29. Juli geschrieben: „Die umfangreichen Vorarbeiten behufs Errichtung des Denkmals für den verewigten Kaiser Friedrich auf dem Wörther Schlachtfelde sind nunmehr Dank der außerordentlichen Thätigkeit der hiesigen Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses so ziemlich erledigt. Täglich laufen Hunderte von Briefen, Anfragen, Gabensendungen und dergleichen hierselbst ein, der beste Beweis dafür, daß der schöne Gedanke in allen Gauen des theuren Vaterlandes begeisterten Widerhall gefunden. Der eigentliche Aufruf, unterzeichnet von Namen mit bestem Klang aus Nord und Süd, wird im Laufe dieser Woche veröffentlicht und damit überall mit den Sammlungen von Beiträgen begonnen werden. Kraft Ministerial-Erlasses vom 11. Juli d. J. sind Sammlungen zu dem angegebenen Zweck in ganz Elsaß-Lothringen gestattet. In unserem Städtchen haben Eingeborene und Eingewanderte wahrhaft gewetteifert, ihre Liebe und Anhänglichkeit zu dem heimgegangenen Kaiser durch Gabenzeichnungen für sein Denkmal zu bezeugen; sind doch von hiesigen Einwohnern allein fast zweitausend Mark durch Privatzeichnungen dem Komitee zur Verfügung gestellt. Möge überall wie hier für die große patriotische Sache gewirkt werden! Die Begeisterung hat immer gesiegt und muß immer siegen über diejenigen, die nicht begeistert sind.“

— Die Adresse der polnischen Abgeordneten an Kaiser Friedrich hat nach Mittheilung polnischer Blätter folgenden Wortlaut: „Als die Kunde von dem Heimgang Ew. Majestät hochseligen Herrn Vaters, des ruhmgekrönten Kaisers und Königs, und von der unter so schwerer Prüfung Gottes erfolgten Thronbesteigung Ew. Majestät die Herzen Allerhöchst Ihrer Unterthanen aufs Tiefste bewegte, haben auch Ihre getreuen Unterthanen polnischer Nationalität in den Adressen des Reichstages, sowie denen beider Häuser des Landtages der Monarchie ihrem Gefühle allerunterthänigsten Ausdruck an den Stufen des Thrones gegeben. Wenn die Unterzeichneten noch heute denselben Gefühlen wiederholten Ausdruck zu geben wagen und noch besonders Ew. Majestät Thron zu nahen, so geschieht es, um aus freudig bewegtem Herzen aussprechen zu dürfen, einen wie dankbaren und wohlthuenden Wiederhall das Königliche Wort, wie alle Unterthanen gleich nahe dem Herzen Ew. Majestät stehen, auch bei Allerhöchst Ihren getreuen Unterthanen polnischer Nationalität gefunden hat. Möge es uns zugleich vergönnt sein, in dem huldreichen Erscheinen Ihrer Majestät unserer Allergnädigsten Kaiserin und Königin inmitten unseres vielfach schwer geprüften Landestheiles eine Bethätigung des Vertrauens zu sehen, welches allen Ihren Unterthanen entgegenzubringen Ew. Majestät hochherzig ausgesprochen haben. Verschieden durch Abstimmung und Sprache, vereinigen wir uns alle in dem Vorsatze unverbrüchlicher Treue, dankbarer Hingebung für Ew. Majestät und das gesammte Kaiserliche und Königliche Haus und in dem heißen Gebete, daß Gottes mächtiger Schutz Ew. Majestät behüten, beschirmen und Allerhöchstdemselben eine lange, gesegnete Regierung verleihen möge.“

— Eugen Richter erläßt in der „Freis. Ztg.“ folgende Danksagung: „Herzlichsten Dank allen Freunden und Gesinnungsgenossen in Nah und Fern für alle Glückwünsche, freundliche Aufmerksamkeiten, ehrenvolle Kundgebungen, Beweise der Anerkennung und des politischen Vertrauens, mit denen ich aus Anlaß der Vollendung meines 50. Lebensjahres aus allen Theilen Deutschlands wahrhaft überschüttet worden bin. Viel Freund, viel Ehr, so durfte ich an diesem Tage sagen. Gern hätte ich Jedem der Tausende, welche sich an diesen Kundgebungen betheiligt haben, einzeln gedankt. Das feste Vertrauen zu mir, die zuversichtliche Hoffnung auf den endlichen Sieg unserer guten Sache, welches alle jene Kundgebungen athmen, verleiht mir neue Kraft und Schaffensfreudigkeit im Dienste des Volkes zu den Arbeiten und Kämpfen, welche uns noch bevorstehen. Der reiche Ertrag von Sammlungen unter Gesinnungsgenossen, welcher mir aus Anlaß des Tages zur Verfügung gestellt ist, wird als Beihilfe zur weiteren Verbreitung freisinniger Anschauungen im Volke vortreffliche Dienste leisten. Für alle Freuden, die mir bereitet wurden und diesen Tag zu einem der schönsten meines Lebens gestaltet haben, nochmals herzlichsten Dank.

Görlitz, 1. August. Die Wanderheuschrecke ist in großen Zügen in der Umgegend eingefallen und richtet bedeutende Verheerungen an.

Augsburg, 1. August. Der Kronprinz von Italien ist von London hier angekommen. Die Weiterfahrt erfolgt morgen nach Berlin.

Ausland.

Petersburg, 1. August. Von der projektirten Erniedrigung des Einfuhrzolls für landwirthschaftliche Geräthe zu eigenem Bedarf auf 25 Kopeken pro Pud ist Abstand genommen worden.

Odessa, 1. August. Der „Odeski Wiestnik“ meldet: Krupp-Essen beabsichtigt bei Jekaterinoslaw die Errichtung großer Werkstätten zur Kanonengießerei 2c. Ein Techniker ist aus Essen bereits anwesend. Die Unterhandlungen über den Bodenankauf sind in vollem Gange.

Belgrad, 1. August. Zur Ehescheidung des serbischen Königspaares wird gemeldet, daß das serbische Konsistorium in abschlägigem Sinne entschieden habe; die Mitglieder des Kirchenraths hätten Belgrad verlassen.

Paris, 1. August. Eine Versammlung der strikenden Erdarbeiter berieth gestern Mittag die Mittel und Wege, den Strike auf die Arbeiter der Holzplätze und die Zimmerleute zu übertragen. Nachmittags veranlaßten Banden der strikenden Erdarbeiter die Zimmerleute auf einzelnen Bauplätzen die Arbeit niederzulegen. Bis jetzt sind 9800 Strikende auf dem Zentralbureau eingezeichnet. Der Gouverneur von Paris beauftragte einen Offizier, die angeordneten Vorsichtsmaßregeln genau zu kontroliren.

New-York, 1. August. Infolge von Weizenverkäufen für das Ausland und der vom Auslande vorliegenden günstigeren Wetterberichte sind umfangreiche Realisationen durch die lokalen Makler ausgeführt worden und der Rückgang der Weizenpreise infolgedessen ein sehr starker.

Melbourne, 1. August. Die internationale Ausstellung ist heute eröffnet worden.

Provinzielles.

Dirschau, 1. August. In der gestrigen General-Versammlung der Aktionäre der Zeres-Zuckerfabrik wurde die Verwendung des Bruttogewinnes von 145 034 M. gemäß dem Antrage des Aufsichtsraths und der Direktion beschlossen, so daß also 84 908 M. auf Abschreibungen, 11 743 M. zu Tantiemen verwendet, 15 364 M. dem Hauptreservefond und 33 000 M. dem Spezialreservefond überwiesen werden.

Pelplin, 1. August. Der Bischof von Kulm Herr Dr. Redner wird im September eine Firmungsreise nach der Thorner Gegend antreten.

Lyck, 1. August. Dieser Tage hat man eine Gutsbesitzerfrau zur Haft gebracht, welche, wie verlautet, ihren Ehemann, mit welchem dieselbe in Unfrieden lebte, mit Schweinfurter Grün vergiftet haben soll. Eine Helferin der Hausfrau, welche bei dieser That mindestens Mitwisserin gewesen, hat anläßlich eines Zwistes ihre Herrin denunzirt. Auf diese demnächst vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommende Sache darf man gespannt sein.
(K. Allg. Z.)

Lyck, 1. August. Jetzt hat man schon fast in jeder Stadt bewährte Zahntechniker; daß solche aber auch in den Landdörfern zu finden sind, welche gleichsam als approbirte Zahndoktoren arbeiten, dürfte weniger bekannt sein. Von Interesse wird daher folgende, mit vielem Geschick ausgeführte Zahnoperation für unsere Leser sein: Eine in dem Dorfe N. wohnende Bauersfrau litt jüngst an heftigem Zahnweh und entschloß sich endlich, den Dorfzahnkünstler zu konsultiren. Letzterer erkannte sehr bald, daß ohne Entfernung des kranken Zahnes die Beseitigung der Schmerzen nicht möglich sei, ein Umstand, welcher die leidende Frau den Entschluß fassen ließ, die unvermeidliche Zahnoperation vor sich gehen zu lassen. Wer aber beschreibt den Schreck der Aermsten, als statt des kranken ein gesunder Zahn gezogen worden war. Nun war guter Rath theuer, von dem Herrn Zahnkünstler jedoch bald gefunden: derselbe drückte den bereits gezogenen, Zahn ohne Zögern wieder in seine Oeffnung und hatte bereits nach vier Wochen die Genugthuung, daß die Bäuerin ihren persönlichen Dank für den neuverpflanzten und festgewachsenen Zahn abstattete. Auch der kranke Zahn scheint dermaßen „gerührt“ zu sein, daß er keine Schmerzen mehr verursacht.

Posen, 1. August. Kaiser Wilhelm trifft zum bevorstehenden Ritterschlage am 22. August in Sonnenburg ein und reist am selben Abend wieder ab. Der Herrenmeister wird dem Kaiser als dem Ordensprotektor die Ordensinsignien im Ordensschlosse überreichen. — Das Landgericht Posen verurtheilte heute den Redakteur Ptaszynski in Berlin wegen Beleidigung des Journalisten Lange zu 300 M. Strafe event. einem Monat Gefängniß mit Tragung sämmtlicher Kosten. (K. H. Z.)

Der Jahresbericht der Handelskammer für Kreis Thorn

für 1887 gelangt nunmehr zur Ausgabe. Ueber die allgemeine Lage des Handels und der Industrie im Berichtsjahre äußert die Handelskammer: Der Handel in unseren Hauptprodukten, Holz, Getreide, Wolle, Vieh und Spiritus hat im Jahre 1887 eine Zunahme nicht erfahren; wenngleich bei einzelnen Zweigen der Industrie Umstände eingetreten sind, welche etwas günstigere Resultate zur Folge hatten. Ueberall wurde durch die Kriegsbefürchtungen und die Ungewißheit in der Zollgesetzgebung ein lähmender Einfluß ausgeübt.

Im Holzhandel zeigte sich das Ausland zurückhaltend, Privatbauten wurden auf dem Lande und in der Stadt nur im geringen Maße ausgeführt, dagegen sind für die umfangreichen Staatsbauten große Mengen von Material verbraucht worden. Dieser Bedarf steigerte auch die Preise für Bauhölzer. — Das Geschäft in Schwellen war wenig lohnend.

Für Wolle zeigte sich im Frühjahr bessere Meinung als vorher; auf unserem Wollmarkt wurden höhere Preise gezahlt als im Vorjahre. Die Preise steigerten sich langsam bis zum Herbst, unsere Läger wurden geräumt, dann trat Preisrückgang ein, der bis gegen den Schluß des Jahres anhielt; die in Polen vorhandenen Vorräthe wurden von russischen Fabriken angekauft, was auch auf die Preise unserer Wollen günstig eingewirkt hat.

Der Handel mit Vieh ist ganz unerheblich gewesen, da die Einfuhr aus Rußland verboten ist und die Preise in den Großstädten nicht genügten, um die Besitzer zu veranlassen, Mästungen im größeren Maßstabe zu treiben.

Das Spiritusgeschäft hat insofern eine Besserung erfahren, als die Ausfuhr in Folge des Branntweinsteuergesetzes zeitweise sich bedeutend gesteigert hat. Die Läger waren erheblich, die Preise stiegen bis auf 68 M. gegen etwa 36 M. im Frühjahr. Dagegen hat sich nach Inkrafttreten des genannten Gesetzes der Verbrauch im Inlande verringert. Bei Schluß des Jahres war das Geschäft sehr still.

Das Speditionsgeschäft hat einen weiteren Rückgang zu verzeichnen. Die Absicht Rußlands, durch erhöhte Zölle die Einfuhr von Artikeln zu verhindern, deren Herstellung im Lande selbst möglich erscheint, hat die Beziehungen aus Deutschland und dem Auslande in hohem Maße herabgedrückt; die Einrichtung staatlicher Zollagenturen in Rußland hat ebenfalls ungünstig eingewirkt und es lag auch die Gefahr nahe, daß das hiesige Speditionsgeschäft und die deutschen Bahnen die Beförderung der Baumwolle nach Rußland ganz verlieren würden, da Rußland Differentialzölle festsetzte zwischen Material, welches seewärts und solchem, welches landwärts eingeführt wurde. Diese Gefahr erscheint vorläufig theilweise beseitigt durch Herabsetzung der Frachttarife für Baumwolle auf den deutschen Bahnen. Ueber die Ursachen des dauernden Rückgangs des hiesigen Speditions-Geschäfts verweisen wir auf den Spezialbericht.

Im Kohlengeschäft haben sich wesentliche Aenderungen nicht vollzogen. Die Bemühungen der Handelskammer, für Thorn einen Ausnahmetarif für Kohlensendungen aus Schlesien zu erlangen, sind bisher vergeblich gewesen. Wir glauben jedoch hier darauf hinweisen zu müssen, daß die Warschau-Wiener Eisenbahn die Fracht für Kohlen so ermäßigt hat, daß, unter Anrechnung des niedrigen Rubel-Kurses, ein Waggon russischer Kohlen etwa 25 M. billiger hierher zu stehen kommt als oberschlesische Kohlen; der Absatz letzterer dürfte daher hier bald erhebliche Einbuße erleiden.

Die Maschinenfabriken und Eisengießereien sind durch etwas vermehrten Bedarf der Landwirthschaft und fiskalische Arbeiten fast voll beschäftigt gewesen, klagen aber, daß die letzteren, im Submissionswege vergeben, kaum einen Gewinn übrig lassen, während die Landwirthe nach wie vor sehr langen Kredit beanspruchen.

Unsere Mühlen klagen nicht über mangelnden Absatz, wohl aber über niedrige Mehlpreise, die kaum einen Gewinn gelassen haben. Das Jahres-Ergebniß wird als ein ungünstiges bezeichnet. Nur Kleie hatte leichten Absatz bei guten Preisen.

Unser Getreidehandel, der jetzt fast nur noch eine vermittelnde Rolle zwischen dem Osten und Westen des Inlandes spielt, hat seine frühere Bedeutung fast ganz verloren. Eines Theils haben die abermaligen Zollerhöhungen den Handel weiter gelähmt, anderen Theils haben die inzwischen in's Leben getretenen kleineren Bahnen in mehreren Nachbarkreisen den Vermittelungsverkehr unseres Platzes sehr geschmälert; einige Hoffnung auf Besserung hatte die Aussicht auf Aufhebung des Identitätsnachweises erregt, ebenso hofften wir von unseren Bemühungen um Ermäßigung der Getreidetarife für Sendungen aus dem Osten nach dem Westen eine Belebung des Verkehrs. Beide Hoffnungen sind bisher nicht erfüllt worden. Der Getreidehandel ist nur auf den Verkehr mit inländischem Getreide angewiesen.

Das neueste unserer landwirthschaftlichen Produkte von Bedeutung, der Zucker, hat im Vorjahre fast durchweg einen Preis gehabt, der den Fabriken noch einigen Gewinn gelassen hat. Das Fabrikat konnte durchweg schlank verkauft werden, die Fabriken werden günstigere Abschlüsse als im Vorjahre erzielen.

Die Ernte in Weizen war sehr gut, Roggen fiel dagegen etwas ab, überstieg aber den Ertrag einer Durchschnittsernte, ebenso wie Hafer und Erbsen, während Gerste den anfänglich gehegten Erwartungen nicht entsprach. Kartoffeln gaben in Menge und Beschaffenheit fast durchweg den vorjährigen Ertrag, auf einzelnen Ländereien sogar einen besseren. Zuckerrüben waren im Ertrage geringer als im Vorjahr, kamen aber im Zuckergehalt dem vorjährigen gleich.

In Folge der guten Ernten dieses und des Vorjahres haben sich die Verhältnisse der Landwirthe ohne Zweifel gebessert und es darf angenommen werden, daß die Krisis, welche vor einigen Jahren in unserem Kreise sich bemerkbar gemacht hat, überwunden ist.

Im Kolonialwaarengeschäft hat sich zeitweise große Leblosigkeit gezeigt; es muß dies der Abnahme der Kaufkraft und der Nothwendigkeit, sich Einschränkungen aufzuerlegen, zugeschrieben werden.

Die Ziegeleien, die den Betrieb in den letzten Jahren erheblich eingeschränkt hatten, weil die hiesigen fiskalischen Bauten beendet erschienen, wurden gegen Ende des Jahres überrascht durch die großen Ausschreibungen der hiesigen Militärverwaltung. Die Vorräthe in unserem Bezirk waren nur sehr gering, die Preise für Ziegel stiegen ganz bedeutend.

Die Bankgeschäfte haben eine Besserung nicht aufzuweisen. Für Geld ist wenig Verwendung und können größere Kapitalien schwer Unterkunft finden. Getreide- und Viehhandel nahmen früher größere Summen in Anspruch, da diese Erwerbszweige daniederliegen, so haben auch die Bankgeschäfte einen erheblichen Theil ihrer Thätigkeit eingebüßt.

Die Konfektions- und Manufakturwaarengeschäfte klagen über Rückgang des Absatzes; mit dem ununterbrochenen Fallen der russischen Valuta schwinden allmählich auch die wenigen Käufer aus Rußland. Ein Gleiches gilt von den Galanterie-, Kurz- und Spielwaarengeschäften. Die Manufakturisten klagen ferner darüber, daß namentlich der wohlhabendere Theil der Bevölkerung seinen Bedarf aus den Großstädten bezieht.

Die Weichselschifffahrt konnte schon am 12. März eröffnet werden; der Eisgang war schwach, nirgends waren Beschädigungen durch Eis oder Hochwasser eingetreten. Der Wasserstand war dauernd günstig mit Ausnahme weniger Tage im August. Die Dampfschifffahrt zwischen Danzig, Königsberg einerseits und den Weichselstädten bis Wloclawek andererseits war im guten Betriebe. Die Schiffer klagen über geringe Frachten, Verdienst haben sie nur beim Transport von Feldsteinen gefunden, die in großen Massen bei hiesigen Bauten gebraucht wurden.

Der Handwerkerstand hat zu seinem größeren Theil vollauf durch die bedeutenden fiskalischen Arbeiten theils unmittelbar, theils mittelbar, Beschäftigung gehabt; namentlich dürfte das Bauhandwerk mit den Ergebnissen des Jahres wohl zufrieden sein. Eine große Zahl von Arbeitern fand dabei lohnenden Verdienst.

Die Preise für die nothwendigsten Lebensmittel waren durchschnittlich mäßige. Die Lage der Arbeiter war eine nicht ungünstige.

Ueber das Vermögen von 11 kleineren Kaufleuten und Gewerbetreibenden ist im Laufe des Berichtsjahres der Konkurs eröffnet worden. In vielen Fällen ist nicht unverschuldetes Unglück der Grund des Vermögensverfalls gewesen, sondern fast immer haben Mangel an Betriebskapital bei Begründung des Geschäfts, Mangel an Umsicht und zum Theil zu hohe Lebensansprüche den Grund dazu gegeben.

Die Handels- uud Erwerbsverhältnisse in unseren Nachbarstädten Culmsee, Podgorz und Schönsee erfreuen sich einer fortdauernden Besserung; namentlich tritt dies bei Culmsee zu Tage, welcher Ort im gewerblichen Verkehr eine von Jahr zu Jahr sich steigernde Bedeutung erlangt.

Die seit einer Reihe von Jahren seitens der städtischen Behörden und der Handelskammer aufgewendeten Bemühungen, die Weichsel mit der Eisenbahn zu verbinden, sind zu unserer Freude endlich von Erfolg gewesen; der zwischen der Königlichen Ostbahn und den städtischen Behörden vereinbarte Vertrag über Erbauung der Uferbahn ist perfekt geworden; von Eröffnung der Bahn erwartet unser Handelsstand nicht unerhebliche Vortheile.

Mit dem Kaiserlichen Telegraphenamt sind durch Vermittelung beziehungsweise auf Veranlassung der Handelskammer über die Anlage einer Fernsprech-Anstalt hier Verhandlungen gepflogen, welche so weit gediehen sind, daß die Interessenten der Ausführung der Anlage im Sommer dieses Jahres entgegensehen dürfen.

Lokales.

Thorn, den 2. August.

— [Dankgebet.] In Folge der glücklich erfolgten Entbindung der Kaiserin wird zu Folge höherer Anordnung in sämmtlichen Kirchen des Landes eine Danksagung stattfinden.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 1. August. Anwesend sind 22 Stadtverordnete, Vorsitzender Herr Professor Böthke, am Magistratstisch die Herren Bürgermeister Bender, Stadtbaurath Schmidt, Stadtrath Kittler und Regierungsreferendar Dr. Hoffmann. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Herr Vorsitzende des Heimganges des um die Stadt hochverdienten Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Meyer, die Versammlung ehrt das Andenken an ihren früheren Vorsteher durch Erheben von den Sitzen. — Herr Wolff richtet an den Magistrat eine Anfrage wegen der Ueberschwemmung auf Alt-Kulmer Vorstadt, bezw. ob den Geschädigten Hülfe werde zu Theil werden. Herr Bürgermeister Bender beantwortete diese Frage dahin, daß die Stadt den Betroffenen jede polizeiliche Unterstützung zukommen lasse und daß wegen Schadloshaltung der Geschädigten und wegen Ableitung des Grundwassers Verhandlungen eingeleitet seien, die jedoch zu einem Abschluß noch nicht gelangt sind. Im Uebrigen würde es sich empfehlen, wenn jeder Geschädigte seine Rechte selbst wahren möchte. — Für den Finanz-Ausschuß referirt Herr Cohn. Genehmigt wird die Beleihung des Grundstücks Mocker Nr. 576 mit 10000 M. zur ersten Stelle vom 1. Oktober d. Js. ab zu 4½ pCt., ferner die Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 263 mit 6000 Mark und die Beleihung der Grundstücke Neustadt Nr. 328/9 mit 44 000 Mark. — Genehmigt wird die Versetzung des Kassenboten Kobow in den Ruhestand, das Ruhegehalt dieses Beamten, der vor einiger Zeit sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, wird auf 900 Mk. jährlich festgesetzt. — Von dem Protokoll über die am 29. Juni d. Js. stattgefundene monatliche ordentliche Revision der Kämmereikasse wird Kenntniß genommen, desgl. von dem Finalabschluß der Gasanstaltskasse für 1887/88 und von einigen bei dieser Kasse vorgekommenen Etatsüberschreitungen. Prüfung der Rechnung und der Ueberschreitungen wird vorbehalten. Der Abschluß weist erfreuliche Ergebnisse auf. — Magistrat legt den mit der Königl. Militärbehörde abgeschlossenen Vertrag wegen Benutzung der über die polnische Weichsel führenden Militärbrücke zur Genehmigung vor, die auch erfolgt. Magistrat zahlt an die Militärverwaltung jährlich 800 Mark als Entschädigung und läßt die Ueberreste der früheren Laufbrücke zum Schutz der Militärbrücke stehen. Es kommt hierbei die geringe Entschädigung zur Sprache, welche der Militärfiskus für Benutzung der Trajektdampfer zahlt, doch wird diese Angelegenheit bis zur neuen Verpachtung der Trajektlinie vertagt. Auch über die Frage, ob die Stadt die Entschädigung selbst dann zu zahlen habe, wenn die Brücke durch Eisgang zerstört werden sollte, wurde zur Tagesordnung übergegangen, da allgemein das freundliche Entgegenkommen der Militärbehörden anerkannt wurde. — Der Abfuhrunternehmer beantragt, ihm die auf den erhaltenen Vorschuß fällige Rate von 2000 Mk. mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, mit denen er im Winter zu kämpfen hatte, zu stunden. Dem Antrage wurde zugestimmt. — Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Fehlauer. Zur Vergrößerung der Wohnung des Gasmeisters werden aus den Ueberschüssen der Gasanstalt 3000 M. bewilligt. — Das Haus Altstadt Nr. 88 (Breitenstraße) der Handlung C. B. Dietrich und Sohn gehörig, ist über die Fluchtlinie hinaus gebaut. Von einem Abbruch wird Abstand genommen. Eigenthümerin hat jedoch an die Stadt eine Entschädigung von 30 M. zu zahlen und sich zu verpflichten, den zuviel bebauten Straßentheil künftighin unentgeltlich an die Stadt zurückgelangen und diese Verpflichtung in das Grundbuch eintragen zu lassen. Dieser Abmachung des Magistrats mit den Herren C. B. Dietrich und Sohn wird zugestimmt. — Gegen die Aufstellung einer Siemenslaterne an der Ecke der Breiten- und Brückenstraße werden Einwendungen nicht erhoben. — Von dem Betriebsbericht der Gasanstalt für den Monat Mai d. J. wird Kenntniß genommen. Verluste gegen denselben Monat des Vorjahres weist der Bericht nicht auf. — Zu Einrichtung einer Ammoniaksiederei in der Gasanstalt werden 880 Mark bewilligt. Ammoniak soll jedoch nicht früher hergestellt werden, bis das Fabrikat theurer geworden. — Magistrat beantragt, das Ziegeleigasthaus zu erweitern und hierzu 11 000 Mark zu bewilligen. An das jetzige Gebäude sollen 2 größere Zimmer angebaut werden, von denen in dem einen 40, in dem andern 80 Personen Unterkunft finden können. Der jetzige Wirth, Herr Nicolai, hat sich bereit erklärt, eine um 7 pCt. der Bausumme erhöhte Pacht zu zahlen, wenn sein Kontrakt bis 1894 verlängert wird. 3 pCt. der erhöhten Pacht würden zur Amortisirung des Baukapitals verwendet werden können. Der Ausbau des Ziegeleigasthauses wurde allseitig als nothwendig anerkannt und der Magistratsantrag einstimmig angenommen. — Als nothwendig hat sich ein Erweiterungsbau für die Herberge der vereinigten Innungen erwiesen. Ein Versammlungszimmer für die Innungen ist dringendes Bedürfniß, durch Schaffung mehrerer kleineren Schlafzimmer würden auch die besser gestellten Gesellen mehr als bisher die Herberge besuchen. Der Bau ist auf 11 000 Mk. veranschlagt. Die Miethe soll soweit erhöht werden, als das Baukapital nicht aus der Entschädigung für die beiden der Stadt zugesprochenen Mahlgänge in der Leibitscher Mühle verzinst wird; die Vorlage wird genehmigt. — Zur Erbauung eines Lagerschuppens an der Uferbahn in Nähe des Schankhauses I werden 20 000 Mk. bewilligt. Der Schuppen soll 12 Mtr. lang und 12 Mtr. breit sein. Das Kapital wird sich voraussichtlich mit 10—15 pCt. verzinsen. (Einen zweiten Schuppen baut die Handelskammer in Nähe der Defensionskaserne. D. R.) — Zu Reparaturen an dem höheren Töchterschulgebäude werden 2700 Mk. zur Verfügung gestellt. Insbesondere ist dieser Betrag zur Instandsetzung der Dächer bestimmt. Herr Wolff regt die Reparaturen der Oefen an. Durch das Aufstellen von eisernen Oefen sei den vorhandenen Uebelständen nicht abgeholfen, die in Nähe dieser Oefen sitzenden Kinder schwitzen, während die entfernt vom Ofen ihren Platz habenden, frieren. Herr Bürgermeister Bender und Herr Stadtbaurath Schmidt erkennen die Uebelstände an, erwarten eine durchgehende Besserung aber nur von Einführung einer Zentralheizung, wegen welcher sie sich weitere Anträge vorbehalten.

—[Militärisches.] Schüler, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 61 zum Hauptmann und Komp.-Chef., Gnädig, Feuerwerks-Lt. von der Schießplatz-Verwaltungs-Kommission in Gruppe zum Feuerwerks-Pr. Lt., Janke, Vizefeldw., zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 21 befördert.

— [Personalien.] Der heutige Reichsanzeiger meldet u. a. die Ernennung des Pr.-Lieutenant der Landwehr-Kavallerie und Fideikommißbesitzer Georg von Klahr auf Hohenhausen zum Ehrenritter des Johanniterordens und die Verleihung des Landrathsamts im Kreise Briesen an Landrath Petersen.

— [Besitzveränderung.] Das dem Herrn Gohl gehörige Grundstück Kulmer Vorst. No. 152a ist im Wege der Zwangsversteigerung von Herrn Dachdeckermeister Höhle erworben worden; Kaufpreis 13700 Mark.

— [Jagd-Kalender.] Nach den Bestimmungen des Jagdschon-Gesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen im Monat August nur geschossen werden: Männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Trappen, Schnepfen, und Wasservögel, Enten. Die übrigen jagdbaren Thiere sind dagegen mit der Jagd zu verschonen. Auf Beschluß des Bezirksraths dürfen jedoch vom 24. August ab Hühner und Wachteln geschossen werden.

— [Eisenbahnverkehr.] Mit Rücksicht auf die alljährlich im Herbst eintretende Steigerung des Güterverkehrs auf den Eisenbahnen läßt die königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg an das verkehrtreibende Publikum das Ersuchen ergehen, mit der Anfuhr des Herbst- und Winterbedarfs, insbesondere von Kohle, Kokes 2c. möglichst frühzeitig, wenn angängig schon im August zu beginnen. Bis September bestehen vorläufig nur die neu bewilligten billigen Kohlentarife.

— [Ueberschwemmungsschäden.] Von den zu Unterstützung der durch die Frühjahrshochwasser Geschädigten bewilligten Summen sind dem Kreise Thorn von der Königlichen Regierung ungefähr 34 000 Mk. überwiesen und soll dieser Betrag in der Weise zur Vertheilung gelangen, daß nur solche Besitzer berücksichtigt werden, deren Ländereien versandet sind. Bei leichter Versandung soll eine Entschädigung von 100 Mk. bei schwerer Versandung eine solche von 500 Mk. für den Morgen bewilligt werden.

— [Schifffahrt auf der Drewenz.] Alle auf diesem Fluße befindlichen Handkähne müssen nach einer Bekanntmachung des Herrn Landraths an dem Hinterbrette und zwar auf der innern Seite mit dem Namen des zeitigen Besitzers und seines Wohnorts versehen sein.

— [Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.] Das Bildschießen hat gestern begonnen und erreicht morgen sein Ende.

— [Polzeiliches.] Verhaftet sind 8 Personen; darunter ein Geselle, der im Verdacht steht, in der Herberge einem andern Gesellen 10 Mk. entwendet zu haben.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt noch langsam. Wasserstand heute Mittag 1,05 Mtr. Auch im Narew und Bug soll langsam steigendes Wasser in Folge des vielen niedergegangenen Regens eingetreten sein.

Kleine Chronik.

* Die Aachener Reliquien. Wie wir hören, erscheint demnächst aus der Feder eines mit den einschlägigen Verhältnissen durchaus vertrauten, durch namhafte kirchengeschichtliche Forschungen vortheilhaft bekannten rheinischen Gelehrten im Verlage von Hugo Klein in Barmen: „Die Aachener Heiligthumsfahrt und die Reliquienverehrung überhaupt“, mit Abbildungen der vier großen Heiligthümer, welcher Arbeit später eine Abhandlung „Der heilige Rock in Trier“ folgen soll. Wir hoffen, auf diese zeitgemäßen, sehr lehrreichen Beiträge nach Erscheinen zurückzukommen.

* Zum siebenten Mal Wittwe. Ein Unikum unter den jetzt Lebenden dürfte die Färberwittwe Otremba in Neustadt Oberschl. sein. Wie die „Neiß. Ztg.“ berichtet, hat dieselbe in vergangener Woche ihren — siebenten Ehemann zu Grabe begleitet. Die Wittwe ist 66 Jahre alt.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, den 1. August 1888.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 159 897 178 338.

3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 33 999 53 997 62 225.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 112 434 122 432 184 599.

31 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 8093 16 371 20 703 31 869 34 405 51 552 56 358 58 862 62 900 66 109 67 367 77 771 80 776 83 753 91 089 93 343 95 050 96 596 110 003 114 929 118 517 125 902 126 718 140 769 146 397 160 035 163 598 165 130 166 269 170 450 181 217.

25 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 16 705 18 330 19 530 21 050 42 284 45 945 52 432 80 878 97 554 97 774 99 301 121 559 123 467 131 118 135 780 138 691 140 625 144 290 149 404 153 882 165 503 168 371 170 048 177 812 189 054.

51 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1403 3264 6480 10 881 14 074 17 288 21 523 22 487 31 061 31 461 32 166 38 801 41 750 59 010 60 598 67 873 85 679 87 695 90 935 91 154 95 912 98 745 106 522 106 880 108 342 110 314 110 445 110 944 115 992 121 894 122 901 125 647 136 072 136 076 142 856 145 249 148 392 153 199 156 348 162 422 163 641 174 925 175 923 178 989 180 900 181 649 183 851 184 573 186 770 187 060 189 284.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 50 000 M. auf Nr. 183 679.

2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 139 668 160 859.

2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 40 292 185 743.

33 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 11 125 15 550 24 354 29 580 42 821 46 715 49 398 55 481 58 348 69 139 81 995 81 018 82 558 92 539 95 280 108 126 111 879 113 232 113 470 116 240 127 937 130 342 131 267 138 782 138 955 147 389 152 341 163 769 164 665 168 472 171 641 174 028 188 166.

40 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1375 6776 11 103 13 199 23 587 25 725 28 325 38 715 42 412 52 154 56 054 57 548 59 743 63 934 64 732 66 443 84 714 94 111 96 493 98 443 100 972 120 952 130 033 133 836 136 050 136 084 136 383 140 079 142 933 146 513 156 545 159 595 159 911 162 932 162 996 175 310 178 553 184 162 187 722 189 001.

37 Gewinne von 500 M. auf Nr. 8547 9724 17 499 18 297 18 923 19 823 24 251 24 425 26 732 35 359 41 186 55 984 57 423 58 335 66 308 67 393 72 998 73 370 77 768 84 386 104 078 107 510 110 389 114 343 122 522 130 111 131 087 140 469 143 952 149 742 149 957 153 881 159 102 166 266 171 523 179 913 180 646.

Handels-Nachrichten.

Frachtsendungen nach Rußland. Nach einer Mittheilung der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn muß dieselbe öfter Güter mit Frachtbriefen übernehmen, welche durch handschriftliche Verbesserungen, Zusetzungen oder Radirungen auf der Versandt- oder einer Unterwegsstation Berichtigungen erfahren haben Berichtigungen der Frachtbriefe in Bezug auf Inhalt, Anzahl und Gewicht der Güter werden nur dann nicht beanstandet, wenn die Aenderung auf der Versandtstation vorgenommen ist und wenn dieselbe durch Unterschrift oder Stempel des Versenders bezw. der Verbandstation Bestätigung gefunden hat. Frachtbriefe, welche eine solche Bestätigung nicht tragen, werden seitens der russischen Zollkammer nicht anerkannt, die dazu gehörigen Güter aber konfiszirt und mit Zollstrafen belegt. Auch die als Zolldeklarationen dienenden Frachtbriefe müssen zur Vermeidung von Zollstrafen mit den Eisenbahnfrachtbriefen in jeder Beziehung übereinstimmen.

Submissions-Termine.

Königl. Intendantur der 4. Division Bromberg. Vergebung der während der diesjährigen Brigade-Manöver und Divisions-Uebungen der 4. Division bezw. während des Brigade-Exerzierens zur Heranfuhr der Lebensmittel und Bivouaksbedürfnisse aus den betreffenden Magazinen nach den einzelnen Kantonnements bezw. Bivouaks in den Kreisen Thorn, Briesen und Strasburg in Westpr. erforderlichen Vorspannfuhren. Angebote bis 13. August d. J, Vormittags 10 Uhr, Gammstr. 16.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 2. August sind eingegangen: Ignac Machai von A. Horwitz-Ulanow, an Verkauf Thorn 1 Traft, 2357 balkne Mauerlatten; Joseph Kukis von Valentin Rütgers-Pinsk, an J. Wegener-Schulitz 6 Traften, 59173 einfache und 25 doppelte Kiefern-Schwellen; Hirsch Tuckel von Neufeldt und Bockstomski, Wittkowski und Murawka-Pinsk, an J. Wegener-Schulitz 4 Traften, 4232 Elsen, 416 einfache Kiefern-Schwellen. 68 Timber; Abraham Leisner von Deiner-Sieniawa, an Verkauf Danzig-Thorn 2 Traften, 32 Buchen-Plançons, 22 Kiefern-Rundholz, 138 Tannen-Rundholz, 3950 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 166 einfache Kiefern-Schwellen, 122 Timber, 670 Kiefern-Sleeper; Moses Knopf von Abraham Karpf und Nathan Kiehl-Ulanow, an Verkauf Thorn 2 Traften, 5086 Kiefern-Mauerlatten.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. August.

Weizen. Inländischer heute etwas weniger gefragt, Preise schwach behauptet. Sommerweizen sogar etwas billiger. Für Transitweizen war die Kauflust nicht so rege wie gestern, Preise ziemlich unverändert. Bezahlt inländischer bunt 120 Pfd. 142 Mk., 128 Pfd. 164 Mk., hellbunt 130 Pfd. 168 Mk., 131 Pfd. 169 Mk., weiß 133 Pfd. 172 Mk., roth 126/7 Pfd. 164 M., Sommer- 131/2 Pfd. und 134 Pfd. 165 Mk., 129/30 Pfd. 167 Mk., polnischer Transit bunt 128/9 Pfd. 141 M., gutbunt 126 Pfd. 138 Mk., hellbunt 126 Pfd. 139 Mk., 128/9 Pfd. 140 Mk., hochbunt 122/3 Pfd. 137 Mk., 129 Pfd. 144 Mk., russischer Transit Ghirka ordinär 125 Pfd., 125/6 Pfd. und 126/7 Pfd. 120 Mk.

Roggen. Inländischer wie Transitwaare ziemlich unverändert. Inländischer 123/4 Pfd. und 125 Pfd. 117 Mk., 122 Pfd. 116 Mk., 115 Pfd. 113 Mk., russ. Transit 120 Pfd. 71 Mk.

Gerste russische 107—109 Pfd. 79—80 Mk.

Rohzucker geschäftslos.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 2. August 1888.

Wetter: kühl.

Weizen fest, 126/7 Pfd. bunt 157 M., 128 Pfd. hell 159 M., 129/30 Pfd. hell 160 M.

Roggen fest, 117/118 Pfd. 109 M., 121 Pfd. 111 M.

Erbsen Futterwaare 103—107 M., Mittelwaare 113—117 M.

Hafer 108—114 M.

Preis-Courant der Königl. Mühlen-Administration z. Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 1. August 1888.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	ℳ	₰	21. Juni ℳ	21. Juni ₰
Gries Nr. 1	16	—	15	60
„ „ 2	15	—	14	60
Kaiserauszugmehl	16	—	15	60
Weizen-Mehl Nr. 000	15	—	14	60
„ „ Nr. 00 weiß Band	12	80	12	40
„ „ Nr. 00 gelb Band	12	60	12	20
„ „ Nr. 0	8	20	8	20
„ „ Nr. 3	—	—	—	—
„ Futtermehl	4	40	4	40
„ Kleie	3	80	4	20
Roggen-Mehl Nr. 0	10	20	9	80
„ „ Nr. 0/1	9	40	9	—
„ „ Nr. 1	8	80	8	40
„ „ Nr. 2	6	80	6	40
„ „ gemengt Mehl	8	—	7	60
„ Schrot	7	20	6	80
„ Kleie	4	—	4	20
Gersten-Graupe Nr. 1	15	50	15	50
„ „ Nr. 2	14	—	14	—
„ „ Nr. 3	13	—	13	—
„ „ Nr. 4	12	—	12	—
„ „ Nr. 5	11	50	11	50
„ „ Nr. 6	11	—	11	—
„ Graupe grobe	9	—	9	—
„ Grütze Nr. 1	12	—	12	—
„ „ Nr. 2	11	—	11	—
„ „ Nr. 3	10	50	10	50
„ Kochmehl	7	20	7	20
„ Futtermehl	4	—	4	20
„ Buchweizengrütze I	15	—	14	60
„ do. II	14	60	14	20

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 2. August.

Fonds: fest.		1. Aug.
Russische Banknoten	193,10	194,20
Warschau 8 Tage	192,75	193,75
Pr. 4% Consols	107,25	107,25
Polnische Pfandbriefe 5%	59,30	59,60
do. Liquid. Pfandbriefe	53,50	53,50
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	102,00	102,00
Credit-Aktien	163,75	162,50
Oesterr. Banknoten	165,95	165,50
Diskonto-Comm.-Antheile	216,00	216,00
Weizen: gelb September-Oktober	171,00	168,25
November-Dezember	173,25	170,50
Loco in New-York	97 c.	96 c
Roggen: loco	132,00	130,00
September-Oktober	136,20	134,00
October-November	138,00	136,00
November-Dezember	139,50	137,20
Rüböl: September-Oktober	47,90	48,60
October-November	48,20	48,80
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	52,60	52,40
do. mit 70 M. do.	33,20	33,00
August-Septbr 70	32,80	32,40
April-Mai 70	—,—	—,—

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 2. August.

(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	53,50	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	33,50	„	—,—	„	—,—	„
August	52,50	Bf.,	—,—	„	—,—	„
„	32,50	„	—,—	„	—,—	„

Städtischer Vieh- und Pferdemarkt.

Thorn, 2. August 1888.

Aufgetrieben waren 500 Pferde, 118 Rinder, 7 Kälber, 5 Ziegen, 270 Schweine. Unter letzteren befanden sich 20 fette, die mit 28—33 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden. Trotz regen Verkehrs wurden nur wenige Käufe abgeschlossen.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke.	Wolkenbildung.	Bemerkungen
1.	2 hp.	760.5	+19.9	NE	1	9	
	9 hp.	759.4	+16.3	N	1	10	
2.	7 ha.	759.9	+16.1	NW	1	10	

Wasserstand am 2. August, Nachm. 3 Uhr: 1,05 Meter über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

London, 2. August. Ein in fast ganz England anhaltender Regen hat verheerende Ueberschwemmungen herbei geführt, stellenweise ist die Ernte gänzlich vernichtet. Die östlichen Stadttheile Londons, größtentheils von der ärmeren Bevölkerung bewohnt, stehen unter Wasser. Großes Elend.

Statt jeder besondern Mittheilung.
Die Verlobung ihrer Tochter **Cella** mit Herrn **Nathan Levy** aus Posen zeigen ergebenst an
Aron S. Cohn und Frau **Johanna**, geb. **Simonsohn.**

Als Verlobte empfehlen sich
Cella Cohn
Nathan Levy
Thorn. Posen.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter Nr. 112 die Procura der Frau **Olga Unruh**, geborene **Fischer**, zu Thorn für die unter Nr. 421 des Firmenregisters eingetragene Firma Bank für landwirthschaftliche Interessen **M. Weinschenck** zu Thorn eingetragen.

Thorn, den 24. Juli 1888.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 176 eingetragen, daß der Kaufmann **Louis Springer** aus Culmsee für seine Ehe mit der verwittweten Frau **Bertha Baerwald**, geb. **Neumann**, durch Vertrag vom 1. Juni 1888 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 25. Juli 1888.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

In der **Alexander** und **Julie Gapinski**'schen Zwangsversteigerungssache der Grundstücke Schönwalde Nr. 58/59 sind nach erfolgter Zurücknahme des Zwangsversteigerungsantrages die auf den 13. und 14. August cr. angesetzten Termine **aufgehoben.**

Thorn, den 27. Juli 1888.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Es wird ersucht, die Namen der Kinder zu den Untersuchungsakten c/a **Jaruszewski** und Genossen **J.** 1298/88 anzuzeigen, welche gesehen haben, wie am 19. Juni d. J. dem Tischlergesellen **August Kankowski** in dem Wäldchen Hepners Ruh ein Portemonnaie von dem Schiffsgehülfen **Jaruszewski** weggenommen wurde, und welche hiervon dem Polizeisergeanten **Kabel** Anzeige gemacht haben.

Zugleich wird die damals in Begleitung des Tischlergesellen **August Kankowski** befindliche Frauensperson, welcher gleichfalls damals von **Jaruszewski** Geld abgenommen ist, aufgefordert, sich zu ihrer Vernehmung bei dem unterzeichneten Untersuchungsrichter zu melden.

Thorn, den 31. Juli 1888.

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgerichte.
gez. **von Kleinsorgen.**

Auf ein **Speichergrundstück** der **Altstadt** werden zur ersten Stelle

12000 Mk. à 5%

per 1. October a. c. **gesucht.** Offerten unter Chiffre **S. 50** in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gummi-Wäsche



nur vom Erfinder, elegant, zart und lange tragbar, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden,
Regenmäntel,
Gummi-Tischdecken u. Läufer,
Wachs- und Ledertuche,
Gummi-Schürzen u. -Lätzchen,
Gummi-Spielkarten,
Gummi - Sitz- und Kopfkissen,
Reiserollen, Badekappen,
Gummi-Luft- und Wasserkissen,
Gummi-Eisbeutel, -Strümpfe u. -Binden,
Irrigatoren, Urinaux,
Gummi-Betteinlagen und -Schweißblätter
empfiehlt
Erich Müller,
Spezialgeschäft f. Gummiwaaren
Thorn, Passage 3.
Wiederverkäufern Rabatt.

---

1 **Nähmaschine** zu verkaufen.
M. Demska, Gerechtestr. 123.

Schneidernähmaschine billig zu **verkaufen.** Näh. bei **H. Patz**, Schuhmacherstr.

---

1 Pferdestall v. sof. zu verm. Gerstenstr. 134.



jetzt noch die günstige Gelegenheit benutzen will, um sich **gute und reell gearbeitete Sachen** für einen billigen Preis anzuschaffen, der beeile sich nach dem **Concursmassen-Ausverkauf Breitestr. 446/47;** es stehen noch zum Verkauf prachtvolle **Küchen- und Stubenhandtücher** von 30 Pf. per Meter an, leinene **Gedecke und Tischtücher** von 1 Mk. an, **Renforce und Chiffon** von 30 Pf. p. Meter an, **Kinder-, Damen- und Herrenwäsche** vom allerbesten Stoffe, **Herren-Kragen und Manschetten, reinleinene Bielefelder Taschentücher,** ferner feines **Leinen und Linon zu Bezügen und Laken sehr billig.**

Anker-Cichorien

von

Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Anker-Cichorien ist rein
Anker-Cichorien ist mild und bitter
Anker-Cichorien ist trocken
Anker-Cichorien ist bekömmlich
Anker-Cichorien ist ergiebig
Anker-Cichorien ist würzig.

Anker-Cichorien

ist überhaupt der beste Kaffee-Zusatz und wesentlich vorzuziehen den vielen anderen, unter der nicht berechtigten Bezeichnung **„Kaffee"** im Verkehr befindlichen Cichorien-Sorten. **Anker-Cichorien** ist in Packeten von 125 und 250 g zu 10 und 20 Pfg. zu haben in fast allen Waarenhandlungen.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau, Leset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau!:



Photographie nach Anwendung der Pomade im Alter von 22 Jahren, wovon sich Jeder persönlich überzeugen kann.

Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs
von **H. E. Schneidereit,** M. T. A. M.,
Professor der Medizin und Phrenologie
(Schädel- u. Gehirnlehre),
durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. u. erzeugt selbst bei jung. Herren nach kurzem Gebrauche einen kräftigen Bartwuchs. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Mk. 1,— und Mk. 2,—. — Wiederverkäufer werden gesucht.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Schutzmarke.

Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlottenstr. 22a, nahe der Leipziger Strasse.
Medizinisch-chemisches Laboratorium u. Drogenhandlung.

Zu haben in Thorn b. J. B. Salomon, Friseur, Schillerstr. 448.

DRESCH-Maschinen „Breit-Drescher" für Göpel- und Dampfbetrieb, **Schlagleisten** und **Stiften-Dreschmaschinen** neuester Construction. **Göpelwerke** mit Schutzvorrichtung gegen Unfälle.

Jahresproduction 15000 Maschinen. **Lokomobilen, Häckselmaschinen,** eiserne **Tiefcultur-** und **Wendepflüge. Pressen** für Obst- und Beerenwein. Dr. Ryder's **Patent-Dörrapparate** für Obst und Gemüse.

Solide und tüchtige Agenten und Provisionsreisende gesucht.

Ph. Mayfarth & Co. Filiale Chausseestr 24 **Dirschau,** Fabrik u. Giesserei **Frankfurt a. M.**

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zu **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Warnung! Mit Rücksicht darauf, daß den Käufern bei Nachfrage nach Pain-Expeller häufig Nachahmungen verabreicht werden, sehen wir uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß nur der Pain-Expeller mit der Fabrikmarke **„Anker"** echt ist. Alle anderen als Pain-Expeller verkauften Flüssigkeiten sind **ausnahmslos Nachahmungen.** Wir bitten, dieses altbewährte Fabrikat gefälligst stets als Anker-Pain-Expeller zu verlangen und jede Schachtel ohne „Anker" als **unecht** zurückzuweisen.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Reine

Ungar-Weine.

4 Liter feinsten abgelagerten **Weiß-** oder **Rothwein** (Auslese) Mk. 3.40 franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer, **Werschetz** (Süd-Ungarn).

---

4 Liter prima Tokayer Ausbruch Mk. 8.—, **Ruster Muscat-Ausbruch** (weiß) Mk. 6.—, **Menescher Fett-Ausbruch** (roth) Mk. 6.— franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Werschetz (Süd-Ungarn).

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Bergmann's

Carbol-Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweisse Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Adolph Leetz.**

Tapeten in den neuesten Dessins nebst passenden Borden, Rouleaux und Stuckrosetten empfiehlt zu Fabrikpreisen **J. Sellner, Thorn,** Gerechtestraße 96.

Tanz-Unterricht!

Bin heute hier eingetroffen und nehme Anmeldungen **Vorm. von 10—11** und **Nachm. von 3—5 Uhr** im **Museum** entgegen.

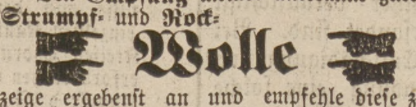
Privatunterricht ertheile ich zu jeder Tageszeit.

P. Mikolajczak,
Balletmeister.

Schnellster Erfolg garantirt

innerhalb weniger Wochen bei Gebrauch v. **Prof. Gerdes Haar- und Bartelexir,** vorzüglichstes Mittel z. Beförderung des Wachsthums v. Schnurr- u. Backenbart, sowie Hauptbaar. Prs. p. Flacon nebst Gebr.-Anw. in 3 Sprachen 2 Mark. Absolut unschädl. Gegen Nachnahme od. Einsendung d. Betrages **allein echt** direct zu bez. durch die Parfümeriefabrik von
G. Seifert
Dresden-Trachenberg.

Den **Empfang** meiner anerkannt guten **Strumpf-** und **Rock-**



zeige ergebenst an und empfehle diese zu soliden Preisen.

A. Petersilge.

Neuen Roggen

kauft in Waggonladungen **gegen Cassa**
Louis Oschatz,
Kunstmühle,
Jena a./Saale.

Schutt!

Für **guten Bauschutt mit Ziegelbrocken** zahle frei meinem Platz 60 Pfennige pro 2-sp. Fuhre.

Dampfsägewerk u. Holzhandlung
Heinrich Tilk.

Ein anständiges Mädchen, in der Schneiderei gewandt, **wünscht Stellung** zugleich als Stütze der Hausfrau, am liebsten auf einem Gute. Zu erfragen bei Miethsfrau **Rose,** Coppernicusstr. 191.

Die Buchdruckerei

der

„Thorner Ostdeutschen Zeitung"

empfiehlt folgende auf **Lager** befindliche

Formulare:

Absentenliste,
Schulversäumnißliste,
Nachweisung d. Schulversäumnißliste des Lehrers,
Verzeichniß der schulpflichtigen Kinder,
Schülerverzeichniß,
Tagebuch (Lehrbericht)
Kassenbuch A. u. B,
Ueberweisungs- Entlassungs-Zeugnisse,
Zoll-Inhalts-Erklärungen,
Abmeldungen v. Privat-Transitlager
Reichsbank-Nota's,
Lehrverträge,
Miethsverträge,
Zahlungsbefehle,
Quittungsformulare,
Blanko-Speisekarten,
An- und Abmeldungen zur Gemeinde-Kranken-Versicherung.
Lohnnachweisungen u -Listen für die Baugewerks-Berufsgenossenschaft.
Behördlich vorgeschriebene Geschäftsbücher für Gesindevermieth. u. Trödler.
Div. Wohn.-Plakate,
Rindvieh-Register.

Für Standesbeamte:

Standesamtliche Ermächtigungen,
Bescheinigung der Eheschließung,
Todesanzeigen behufs Bevormundung.

Sämmtliche anderen Formulare, Tabellen ꝛc. werden **schnellstens** in **sauberster Ausführung** (Druck wie Satz) auf **gutem Papier** bei **möglichst billiger Preisnotirung** angefertigt.



Cordpantoffel Frauengrösse & Dutz. Paar m. gesteppt. Filzsohl. M. 3.90, m. imit. Lederaufl. M. 4.75, m. Rindspaltleder M. 5, m. holzgen. Tuchsohl. M. 6.50 bis 10, Tuchschuhe, Cordschuhe m. holzgen. Tuchsohl. M. 11 liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**

Radfahrerstrümpfe

empfiehlt
Max Braun,
Breitestraße 5.

Confect

in bekannter Güte, wöchentlich neue Sendungen, nur zu haben in der
Ersten Wiener Caffee-Lagerei,
Neust. Markt Nr. 257.



Eine neue hervorragende Erfindung auf dem Gebiete der Chemie ist der Artikel

Ammonin

unübertrefflich für Waschzwecke, ohne die Stoffe anzugreifen.

Die dem **Ammonin** eigene lösende Kraft übertrifft alles bisher Dagewesene. Es greift weder die Hände noch Gegenstände an, mit Wasser angefeuchtet wäscht man die Oxyde von Metallen, den Schmutz von den Händen der Arbeiter, den Schweiss und die Fettstoffe aus Arbeiterkleidern, sowie die Harze und Fette von Holz und dergleichen mehr.

50% Seifen-Ersparniss.

In Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung

Preis 10 Pf., lose per Pfund 30 Pf.

Das Ammonin ist berufen, in Folge seiner eminenten Brauchbarkeit einen hervorragenden Platz auf dem Weltmarkt einzunehmen und haben sich über die praktischen Erfolge desselben hervorragende Fachblätter in allergünstigster Weise ausgesprochen.

Den Allein-Verkauf und das General-Depot für Stettin, Pommern, Uckermark, Neumark, West- und Ostpreussen hat die unterzeichnete Firma übernommen, welche zur Uebersendung von Prospecten, Notirungen und sonstigen gewünschten Mittheilungen gern bereit ist.

Johannes Carl Hildebrand,
Stettin.

Im Détail-Verkauf zu haben in allen besseren Drogen-, Material- und Seifen-Handlungen.

Die bekannt vorzüglichen **2 Hühnerhunde** sind **käuflich** zu haben à 80 und 70 Mk. bei **O. Schilke,** Thorn, Brückenstr. 18.

Ein kräftiger Laufbursche

kann sich sofort melden bei
S. Hirschfeld.

Krieger-



Verein.

Sonnabend, den 4. d. M., Abends 8 Uhr,

Appell

im Nicolai'schen Lokale.
Krüger.

Wer eine Stelle sucht oder **zu vergeben,** ein **Haus, Grundstück** zu **verkaufen** hat oder **zu kaufen** ꝛc. ꝛc. wünscht,
inserirt am besten,
zweckmäßigsten und **erfolgreichsten** in dem in **Königsberg i. Pr.** und den **Provinzen Ost- und Westpreußen** ꝛc. ꝛc. weit verbreiteten **Königsberger**

Sonntagsanzeiger.

Der Erfolg ist stets sicher.
Abonnements (pro Quartal 13 Nummern) **nur 75 Pf.** bei jeder **Kaiserl. Postanstalt.**
Expedition des Königsberger Sonntags-Anzeiger,
Königsberg i. Pr.,
Kneiph. Langgasse 261.
NB. **Die Expedition dieser Zeitung** nimmt gern **Inserate** und **Abonnements** auf den **Königsberger Sonntags-Anzeiger** entgegen.

Billigste Berechnung.

Tücht. Klempnergesellen

sucht von sofort
A. Kotze,
Breitestraße 448.

Einen Arbeitsburschen

sucht **E. Zachäus.**

Ein Laden ist vom 1. April **zu vermiethen Seglerstraße 140.**

Die Geschäftsräume der Berliner Damenmäntel-Fabrik, Breitestraße 446/47, auch zum Comtoir eventl. als Wohnung geeignet, werden vom 1. Oktober cr. frei. Näheres Altstadt 289 im Laden.

S. Simon.

Die von Herrn Rechtsanwalt Gimkiewicz bisher innegehabte **Wohnung Altstädtischer Markt Nr. 151, 1 Trp.,** ist per **1. October** dieses **Jahr. anderweitig zu vermiethen.**

---

6 Zimmer nebst Pferdestall vom 1. Octbr. zu **vermiethen.**
Abraham, Bromberger Vorstadt.

Schuhmacherstr. 386b eine **Wohn.,** erste Etage, 4 Zimmer, Alkoven, Entree, Küche mit Wasserleitung vom October **zu verm. A. Schwartz,** Coppernicusstr.

Eine anständige Familienwohnung ist vom 1. Oktober **zu verm.** bei **Moritz Fabian,** Baderstr. 59/60.

---

2 Mittelwohnungen vom 1. Okt. **zu vermiethen** Gerechtestr. 120/21.

Gerberstr. 288 ist die 1. Et., 4 Z. n. Zubeh., vom 1. Oct. **zu vermiethen.**
Th. Gysendörffer.

Mehrere kleine Wohnungen sind **zu vermiethen** bei **Borchardt,** Fleischermstr.

---

2 kl. zusammenh. **Zim.,** zum Comtoir geeignet, **zu verm. Strobandstraße 22.**

Eine **kl. Stube** an 1—2 L. **zu verm.** Tuchmacherstraße 135 III.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus den Räumen eines ganzen Hauses (auch getheilt), Garten, Pferdestall, Wagenremise ꝛc. ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Näheres Bromberger Vorstadt, Parkstraße 128.

Eine herrsch. Wohnung ist in Podgorz beim Gastwirth **Berner Umzugs halber** zum 1. October **zu vermiethen.**

Wohnungen sind vom 1. October ab zu **vermiethen** Bromb. Vorst. Nr. 14. **C. Hempler.**

Coppernicusstr. 170, 1 Tr., **1 Wohn.** für 450 Mark **zu vermiethen.**

---

1 Parterre-Wohnung von 4 Zim., auch zum Geschäftslokal geeignet, und **Familienwohnungen zu verm.** Zu erfr. bei **Kwiatkowski,** Gerechtestr. 118, 1 T.

Schillerstr. 408/9 sind **3 Mittelwohnungen zu verm.**

Ein groß. Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk., zu vermiethen Brückenstraße 18.

Ein freundlich **möblirtes Zimmer,** nach vorn gelegen, ist von sofort **zu vermiethen Breite Straße Nr. 443.**

---

1 eleg. möbl. Zimmer, 1. Etage, vom 15. August zu **vermiethen.**
P. Schulz, Museum.

Möblirtes Zimmer nebst **Cabinet,** bisher von Herrn Regierungs-Baumeister **Gehrts** bewohnt, ist vom 1. August **zu vermiethen Schillerstr. 413,** 1 Treppe vorn.

---

1 gut möbl. Zimmer billig z. vermiethen. Gerechtestr. 104, 1 Tr.

Gut möbl. Zim., mit u. ohne Burschengelaß, auf Wunsch Pension, Gerechtestr. 138/39.

Speicherraum und **ein Keller** zum 1. October **zu vermiethen** bei **J. Dinter.**

---

1 großer Keller, zum Lagerraum oder zur Werkstelle sich eignend, vom 1. Septbr. zu **vermiethen.**
Paul Schulz, Museum.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.